

Pfarrblatt Tragwein 2024-3

Pfarrblatt
Tragwein 2024-3



Unsere Pfarrpatrone: Petrus und Paulus





Liebe Mit- christen!

Der Volksmund kennt in seinen Sprüchen viele Einschätzungen: Kein Peter ohne Paul, kein Max ohne Moritz. Unser

Patrozinium, das Fest unserer Pfarrpatrone, untermauert dieses Faktum noch. Kein Petrus ohne Paulus. Es bringt dieses jüdische Doppelgespann in einem Hochfest zusammen, obwohl die beiden verschiedenartiger nicht sein könnten. Sie sind weit entfernt eines Sinnes zu sein, sowohl in Nebensächlichkeiten wie in wichtigen Fragen. Darin liegt auch das Persönlichkeitsprofil der beiden. Es scheint durchaus einmal interessant Petrus und Paulus einander gegenüberzustellen.

Petrus, ursprünglich Barjona, Sohn des Jona, herausragende Gestalt des Jüngerkreises, heißt eigentlich Simon. Seine Frau begleitete ihn später auf seinen Missionsreisen. Petrus war der Sprecher der Jünger und des Zwölferkreises. Das Bild seiner Persönlichkeit prägte sich in der Überlieferung ein: impulsiv bis cholerisch und tatkräftig. Bei Cäsarea legt er sein Messiasbekenntnis ab, das wir aus dem Evangelium kennen.

Was hat diese Aussage zu bedeuten? Sie meint auf das gute Ende dieser irdischen Zeit zu vertrauen, auf Erlösung, auf ein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens zu hoffen. Was sich Petrus darunter wirklich vorstellt, wissen wir nicht. Die Antwort Jesu ist aber eindeutig: *"Nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel."* Petrus zeigt damit seine tiefe Gottverbundenheit und seinen Glauben. Jesus sagt aber noch weiter: *"Du bist Petrus"*, also Fels. Jesus sieht somit etwas in Petrus, das diesem offenbar noch gar nicht bewusst war.

Dieses feierliche Bekenntnis des Petrus ist auch Bekenntnis der Kirche. Es ist der Fels, der ihr festen Halt gibt, der Schlüssel zum Himmelreich. Trotz allem widersetzt sich Petrus dem Weg nach Jerusalem und provoziert Jesus zu einer scharfen Zurechtweisung: *"Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen."* Tatsächlich lernen wir Petrus wenige Stunden vor dem beginnenden Leiden Jesu als schwache Persönlichkeit kennen: er schläft, wo er wachen soll, er zaudert und vertraut nicht, er leugnet, weil die Situation für ihn lebensbedrohlich sein könnte, daher auch die dreimalige Frage an Petrus im Johannesevangelium:

"Simon Petrus, liebst du mich?" Petrus glaubt, solange er damit nicht überfordert war. Petrus wusste um seine Schwäche, seine Hinfälligkeit, daher auch seine Tränen, die ihn von aller Schuld reinigten. So war Petrus manchmal ganz nahe bei Jesus, manchmal mied er ihn.

Ganz anders ist Paulus zu sehen. Sein einziger Zugang zu Jesus war seine Berufungsvision. Das Damaskuserlebnis wird zum Präludium für das weitere Geschehen. Die Bekehrung geht vor der Engstirnigkeit des "Nur-sich-selbst-Kennens" hin zum Universalismus. Saul - so sein Ursprungsname - bedeutet "der Ersehnte", stammte aus Tarsus in Zilizien, geboren zwischen 8 und 12 n. Chr., Sohn von Diasporajuden, erhielt eine rabbinische Ausbildung, studierte bei Gamaliel in Jerusalem, ist der pharisäischen Richtung zuzuordnen, Zeltmacher, fanatischer Christenverfolger bis zu seiner Bekehrung um 33 n. Chr.

Paulus sitzt zunächst zwischen zwei Stühlen: Die Juden brauchen ihn nicht, die Christen auch nicht und doch wird er zum auserwählten Werkzeug. So fanatisch er die Christen verfolgt hat, so fanatisch bzw. begeisterungsfähig wird er zum Verbreiter des Neuen. Er trägt ein neues Gottesbild weiter. Alle Menschen werden von Gott geliebt. Im Gegensatz zu Petrus ist er

kaum kompromissbereit, hat wenig Geduld, nimmt Verfolgungen, Gefängnis, Spott auf sich, motiviert und tröstet, gründet viele Hausgemeinden in fremden Ländern.

Liebe Mitchristen!

Was sagen uns diese Persönlichkeiten heute? Gott wirkt durch die unterschiedlichsten Menschen, zu unterschiedlichsten Zeiten, auf unterschiedliche Weise. Gott traut den Menschen etwas zu. Trotz ihrer Schwächen, ihrer Fehler, ihrer Wankelmütigkeit überträgt er ihnen verantwortungsvolle Aufgaben, jedem entsprechend seiner Talente. Der Dienst des Leitens braucht ein felsenfestes Zeugnis. Seien auch wir einander Fels im Glauben durch Vertrauen, Liebe, Barmherzigkeit. Schlüsselgewalt nehmen wir gerne im Glauben ein - oft aber ohne Umkehr.

Das Fest Petrus und Paulus sagt: Habt Vertrauen in das Wirken Gottes, öffnet den Weg Gottes, verstellt ihn nicht durch Kleingläubigkeit, durch Ängstlichkeit. - Ein schöner Gedanke für die beginnende Ferienzeit: offen zu sein für Neues, empfänglich zu werden für das Wort Gottes als Hilfe für ein neues Arbeitsjahr.

Ihr Pfarrer



Anfang Juni. Ich wandere den Stokraftweg (Allerheiligen/ Bad Zell/ St. Thomas/ Rechberg). Die Natur scheint zu strahlen. Pflanzen sprießen. Bäume wachsen. Das Grün schaut noch grüner aus. Die Luft ist rein. Und ich erfreue mich an der Pracht der Natur. Ein Feuerwerk des Glücks in meinem Inneren. Ich wandere und genieße.

Nach etwa zwei Stunden begegne ich zum ersten Mal Menschen. Sie sind sich einig: „Mit dem Wetter habt ihr aber schon ein Pech“. Beim Weitergehen denke ich darüber nach. Kurz vor der Begegnung haben sich meine Mitwanderin und ich noch darüber ausgetauscht, was für ein Glück wir mit dem Wetter haben – dass es nur nieselt, nicht zu heiß ist und auch nicht aus Eimern schüttet.

Die Frage ist wohl, wohin lenke ich meinen Fokus? Mit welcher Brille betrachte ich die Welt? Welche Geschichte will ich erzählen?

Ich hätte Ihnen statt der Schwärmerie über die wunderschöne Natur auch berichten können, dass ich den Stokraftweg wandere. Und es scheint keine Sonne. Der Himmel ist bewölkt. Es ist trüb. Kurz nach dem Start beginnt es zu nieseln. Zum Teil ist es nebelig. Der Boden ist nass. Und es dauert nicht lange, da sind auch meine Schuhe nass. Trotzdem gehen wir weiter.

Vermutlich haben Sie nach dieser Schilderung einen ganz anderen Eindruck über meine Wanderung. Ich finde am Beispiel wird auch deutlich, wie Fokuslenkung einen Einfluss auf

unser Empfinden haben kann. Bei der ersten Beschreibung geht mir das Herz auf, während sich bei der zweiten alles zusammenzieht.

Eines meiner Lieblingszitate von unbekannter Quelle lautet: *Manchmal beginnt ein neuer Weg nicht damit, Neues zu entdecken, sondern damit, Altbekanntes mit ganz anderen Augen zu sehen.*

Das lässt sich auch auf Erzählungen über unser eigenes Leben umlegen. Wir machen täglich tausende Erfahrungen und Erlebnisse und wählen aus, was wir unserem Umfeld erzählen. Je häufiger wir ein Erlebnis erzählen, umso präsenter wird es in unserem Kopf abgespeichert. Oftmals sind es Misserfolgs-Erzählungen und Problemgeschichten.

Vergleichen könnte man das mit dem Sternenhimmel. Es gibt unzählige Sterne. Und manche davon haben wir zu einem Sternbild zusammengefasst (der große Wagen zum Beispiel), daher fallen sie uns schneller ins Auge. Und vor lauter Fokus auf das Sternbild, vergessen wir, dass rundherum auch noch andere Sterne sind, die bisher eher unentdeckt blieben.

Manchmal sind wir so auf unsere Misserfolgs-Erzählungen und Problemgeschichten fokussiert, dass wir glauben, das wäre unser Leben. Dabei gibt es auch andere Erlebnisse: Erfolgs- und Durchhaltegeschichten, Erzählungen von Wandel und Wachstum. Und diese Sterne können ebenso hell leuchten, wenn wir öfter von ihnen erzählen.

FOKUSLENKUNG

In der Psychotherapie nennen wir die anderen Sterne Alternativerzählungen. Der Versuch, den Fokus auf Alternativerzählungen zu verschieben kann helfen, Kraft zu tanken, Stress zu reduzieren und Glücksgefühle freizusetzen.

Ich möchte Sie einladen, kurz über Ihr eigenes Leben nachzudenken:

Welche Geschichte erzählen Sie über Ihr Leben? Und wie könnten Sie Ihr Leben noch/ anders erzählen? Seien Sie kreativ, packen Sie Ihren Humor aus, um neue Sichtweisen zu entdecken und starten Sie erfrischt in den Sommer!

Kathrin Schinnerl

FRONLEICHNAM



Der Kameradschaftsbund war auch heuer wieder für das Schmücken des Prozessionsweges anlässlich der Fronleichnamsprozession im Einsatz. Danke an Familie Stellnberger aus Schedlberg für die Birkenspende, etwa 130 Birken werden benötigt, um dem Prozessionsweg ein würdiges Aussehen zu verleihen. Danke auch an die Hausbesitzer entlang des Prozessionsweges, die sich um das Aufstellen der gelieferten Birken bemühten. Mit Spenden für die Birken werden die Ministranten bei der Romfahrt im Sommer unterstützt.

Alois Moser

Familiengottesdienst – warum eigentlich?

Bei den Familiengottesdiensten möchten wir ein positives Erleben von Gottesdienst und Glauben ermöglichen. Gemeinsam von Jesus zu hören macht Freude. Aber wir wollen auch zeigen, dass wir als Pfarrgemeinde eine große Familie sind. Wir treffen uns, um mit Jesus in unserer Mitte zu feiern und ihm zu begegnen, denn „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Der Familiengottesdienst am 9. Juni hatte das Thema „Gott sagt JA zu dir“. Besonders spürbar und auch sichtbar wurde dies beim Vater unser, als sich die Kinder um den Altar versammelten und einen großen Kreis bildeten.



Die nächste „Kinderkirche“ findet im Rahmen des „Fest des Dankens“ am Sonntag den 6. Oktober um 9.00 Uhr im Pfarrsaal statt – Eltern und Großeltern sind mit ihren Kindern und Enkelkindern dazu sehr herzlich eingeladen.

Karin Riepl

MINISTRANTEN

DANKE

Wie schon bekannt, nehmen 10 Ministranten unserer Pfarre an der europaweiten Romwallfahrt von 28. Juli bis 3. August 2024 teil.

Übers Jahr verteilt waren immer wieder Aktionen der Ministranten, um die Romwallfahrt finanzieren zu können – damit ist jetzt Schluss und es ist an der Zeit DANKE zu sagen.

DANKE an die gesamte Pfarrbevölkerung, die uns egal ob Minicafe, Verkauf beim Aventmarkt oder den dekanatsweiten Aktionen wie Spendenlauf und Verkauf von Gebetskerzen, unterstützt haben und den Minis so eine unvergessliche Zeit in Rom ermöglichen.

DANKE an so viele Firmen und Vereinigungen, die mit ihrer Spende die Tragweiner Minis unterstützt haben und es so möglich machen, dass die Kosten für die Romwallfahrt beinahe gedeckt sind.

DANKE aber auch an alle Ministranten –auch jene, die heuer in Rom nicht dabei sind – fürs Basteln, fürs Verkaufen, fürs Mitlaufen.

DANKE an die gesamte Pfarrbevölkerung, die den Ministranten eine große Wertschätzung entgegenbringt. Die Ministranten merken das und freuen sich sehr darüber.

Und DANKE an die Eltern und Großeltern, die den Kinder ermöglichen ein Ministrant zu sein, die Kinder fahren, tauschen, Ersatz suchen und ihnen den Rücken stärken, indem sie mit ihnen den Gottesdienst besuchen.



In Rom dabei sind von links nach rechts:

Jasmin Schmalzer,
Jana Riepl, Lisa
Danmair, Sophias
Danmair, Sophie
Hessl, Oskar
Schuhmann und
Sebastian Ham-
mERMÜLLER

Nicht am Foto,
aber in Rom dabei,
Marlene Mistelba-
cher, Madlen Dan-
mair und Jamie
Mair.

Barbara Hessl

ERSTKOMMUNION DER VOLKSSCHULE TRAGWEIN

Am 28. April 2024 feierten 26 SchülerInnen der beiden zweiten Klassen der Volksschule Tragwein das Fest der Erstkommunion. Zum Thema „Jesus, komm in mein Herz“ bereiteten sich die Kinder im Rahmen des Religionsunterrichtes und in Kleingruppen bei den Tischmüttern auf das Fest vor. Die Tischmütter gestalteten vier Nachmittage mit Inhalten zu Jesus, Freundschaft und Gemeinschaft. So gab es auch mit allen Kleingruppen eine ganz besondere Kirchenführung mit Pfarrer Peter Hainz! Die Religionslehrerin Barbara Jilek koordinierte den Gottesdienst für die Erstkommunion und studierte mit den Kindern Texte und Lieder ein. Für die Kinder war es ein wunderbares Fest bei herrlichem Wetter!



JUGENDTREFF

Unsere Ministranten haben es sehr genossen, sich nach dem Ratschen im Pfarrheim zusammzusetzen um gemeinsam Zeit zu verbringen. Das hat uns auf die Idee gebracht den jungen Leuten unserer Pfarre genau das einmal im Monat zu ermöglichen und ihnen Raum zur Verfügung zu stellen zum Austauschen und zum Plaudern. Bereits zweimal nutzten Jugendliche die Gelegenheit im Pfarrheim zu chillen, zu lachen, gemeinsam zu spielen - einfach Zeit miteinander zu verbringen.

jugendtreff
Pfarre Tragwein

 Pfarrheim Tragwein
Gruppenraum 3

 19.00 - 21.30 Uhr
1 x monatlich

 Für alle Jugendlichen
von 12 - 16 Jahre!

 Nächstes Treffen
Samstag
29. Juni 2024

 Infos bei
Barbara Hessel
& Karin Riepl

Die nächsten Termine für den Jugendtreff sind:

29. Juni 2024

31. August 2024

21. September 2024

19. Oktober 2024

immer in der Zeit von 19:00 bis 21:30

Wir freuen uns über junge Tragweiner im Alter von 12 bis 16 Jahre. Nutzt die Gelegenheit und kommt vorbei.

Barbara Hessel

MAIANDACHT



Erstmals gestaltete die kfb am 21. Mai eine Maiandacht und 35 Frauen folgten der Einladung zur Bachner-Kapelle in Knollhof. „Maria, ich nenne dich Schwester“ war das Thema der Andacht und die Gebete, Texte und Impulse wurden den Frauen in der Bibel, aber auch den Frauen im persönlichem Leben wie Freundinnen oder Nachbarinnen gewidmet. Der Nachmittag klang in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen im Gasthaus Ratzenböck aus.



Gebet

Guter Gott, Maria ist auch unsere Schwester. Sie ist an unserer Seite, wenn es uns schlecht geht, und freut sich mit uns über das Gute in unserem Leben. Sie ermutigt uns, auf Gutt zu vertrauen und Jesus nachzueifern. Durch sie erleben wir, dass Frauen eine Bedeutung im Glauben und in der Gesellschaft haben. Hilf uns, sie als Vorbild und als Begleiterin auf unserem Lebensweg wahrzunehmen. Amen.

aus „kfb Brief“ April 2024

Einladung

Traditionell in der ersten Ferienwoche findet am Mittwoch, 10. Juli 2024 der kfb Ausflug statt. Ziele im Dekanat stehen dieses Mal am Programm, so wie der Biohof Schneiderhof in Schönau (Ölpresen) und der Teigwarenbetrieb Holzmann in Königswiesen. Nach dem Mittagessen im Kaltenbergerhof besichtigen wir die Wallfahrtskirche in Kaltenberg und feiern dort eine Andacht. Ab Nachmittag spazieren wir rund um den Predigtberg in St. Leonhard, der gemütliche Abschluss findet im Lokal Leonhardi's in St. Leonhard statt. Alle Frauen sind dazu sehr herzlich eingeladen – Anmeldung bei Eva Mayrwöger!

Tragweiner Pilgertag

Im letzten Jahr wurde im Rahmen des österreichischen Frauenpilgertages auch in Tragwein gepilgert. Aufgrund des großen Erfolges wird die kfb Tragwein auch außerhalb des zweijährigen Rhythmus einen Pilgertag exklusiv für Tragweinerinnen anbieten. Mit Unterstützung unserer Pilgerbegleiterin Veronika Hofreiter laden wir zum Pilgern am Samstag, 12. Oktober sehr herzlich ein – mehr Informationen dazu gibt es Anfang September im Pfarrschaukasten!

Eva Mayrwöger



Einladung zum Fest des Dankens

So, 6. Oktober 2024

8.30 Uhr **Festzug** vom
Feuerwehrhaus zur Kirche

9.00 Uhr **Festgottesdienst**
& **Kinderwortgottesdienst**
im Pfarrheim

Nach dem Gottesdienst
Pfarrfrühschoppen



UNSERE PFARRGEMEINDERÄTE



Mein Name ist Brigitte Weichselbauer und ich wohne in Krichbaum. Ich bin verwitwet, habe zwei Söhne und vier Enkelkinder über die ich mehr sehr freue. Ich darf nun

schon die zweite Periode im Pfarrgemeinderat mitarbeiten! Ich unterstütze die „Eine Welt Gruppe“, den Arbeitskreis „Gottesdienst“ und die „Sozial-Caritativen“ Dienste. Weiters bin ich Kommunionhelferin und gestalte Totenandachten. Als Legionärin Mariens betreue ich die stillen Beter in unserer Pfarre, überbringe Geburtstagsgrüße, Zeitschriften und neue Pläne des lebendigen Rosenkranzes. Ich möchte mich auf diesem Wege für die nette Aufnahme und die guten Gespräche bei allen bedanken!

Brigitte Weichselbauer



Mein Name ist Johann Hintersteiner, bin 74 Jahre und wohne mit meiner Frau Manuela in Haarland als Altbauer beim „Berger“. Ich arbeite mittlerweile in der zweiten Periode

im Pfarrgemeinderat mit und arbeite im Bauausschuss und im „Sozial-Caritativen“ Dienst mit. Sehr viel Freude bereitet mir seit Gründung des Pfarrchores 2006 das Mitsingen in diesem Chor und unterstütze den Chor als „Obmann“. Sehr gerne bin ich seit 2013 auch bei der Sternsinger-Aktion dabei. Eine besondere Freude macht es mir, dass ich seit 2018 beim Arbeitskreis Gottesdienst als Kantor mitwirken darf und singe dabei den Antwortpsalm nach der Lesung.

Johann Hintersteiner

Jubilare im Juli:

Josef Fichtinger, Stranzberg 13, 94
Anna Bindreiter, Stieglweg 20, 85
Marianne Fellner, Kriechbaum 55, 83
Johann Fellner, Kriechbaum 55, 86
Christine Karlinger, Schedlberg 19, 80
Otto Brunner, Am Vogeltenn 10, 80
Margareta Pichler, Baumgarten 4, 94
Johann Klug-Lampl, Schmierreith 7, 90
Friedrich Puchner, Schulstraße 22, 87
Angela Mühlbachler, Am Vogeltenn 8, 85
Theresia Mayrhofer, Stranzberg 1, 85

Elfriede Fragner, Reitgraben 13, 84

Elfriede Granegger,

Im Schmidgarten 10, 84

Maria Farthofer, Hennberg 6, 89

August:

Siegfried Fellner, Haarland 19, 82
Rosa Praher, Schedlberg 18, 94
Heinrich Pelster SM, Mistlberg 21, 94
Ludwig Blasl, Neumühlstraße 38, 85
Zäzilia Gstöttenbauer, Haarland 24, 90
Theresia Pehböck, Kriechbaum 40, 85

Maria Haider, Baumgarten 9, 81
Karl Lichtenegger, Hinterberg 11, 91
Maria Eder, Zudersdorf 7, 85
Konrad Brandstetter, Hohensteg 19, 88
Franz Lackner, Schedlberg 37, 83
Rosa Windischhofer, Fraundorf 18, 85
Maria Punz, Mistlberg 24, 89
Karl Friedinger, Am Vogeltenn 13, 88
Siegfried Jank, Lugendorf 17, 88
Leopoldine Hinterdorfer, Knollnhof 19, 88
Leopold Walch, Stranzberg 4, 84
Walter Aumayr, Lugendorf 26, 85
Josef Bäck, Stieglweg 1, 82
Maria Mayrwöger, Lugendorf 27, 92

September:

Ernst Kiesenhofer, Lugendorf 30, 83
Karl Spitzl, Markt 21, 89
Anton Langthaler, Schedlberg 2, 81
Karl Hackl, Haarland 20, 82
Theresia Zimmerberger, Haarland 21, 89
Anton Schartmüller,
Bergmannsstraße 12, 84
Theresia Schmalzer, Kriechbaum 47, 82
Maria Brandstetter, Fraundorf 8, 87
Hilda Friedl, Mistlberg 32, 89
Theresia Mairböck, Hennberg 4, 92
Josef Hildner, Lugendorf 33, 94
Ewald Hölzl, Bergmannsstraße 18, 84
Franz Einfalt, Lärchenweg 9, 83
Johann Klug, Am Vogeltenn 27, 81
Barbara Leibetseder,
Am Vogeltenn 22, 88
Hermine Kiesenhofer, Lugendorf 30, 84

***Den Jubilaren wünschen wir
Gesundheit und Gottes Segen!***



Die Taufe empfangen

Katharina T. Voggeneder,
Schmierreith 4
Nelia Fluhr, Pregarten
Marie Plöchl, Pregarten
Valerie Steininger, Hagenberg
Jonas Schützenhofer, Mistlberg 39

Der Herr segne und behüte Euch!



Das Sakrament der Ehe feierten:

Klemens Mayrwöger u. Victoria Hoch,
Lugendorf 27

Gott erhalte eure Liebe!

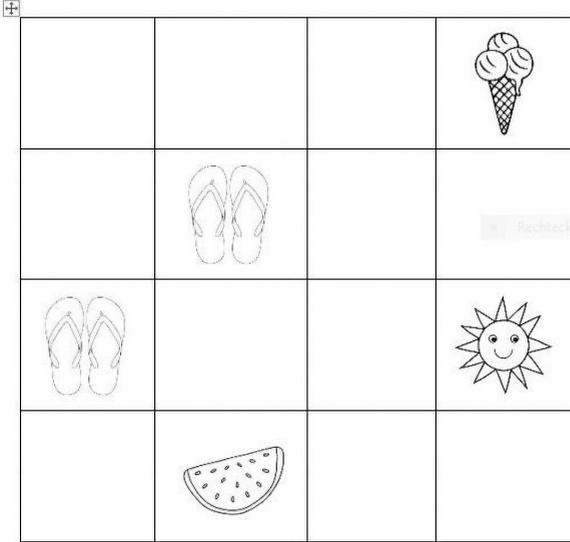
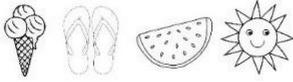


Verstorben sind:

Liselotte Hahn (80.), Josefstal 2
Aloisia Pointner (82.), Bad Zell
Maria Wolfinger (93.), Wimmerfeld 5
Leopoldine Wahl (87.), Schmierreith
15, zul. SH Bad Zell
Franziska Hildner (98.), Lugendorf 33
Thomas Einfalt (29.), Neumühlstraße 49
Josef Hinterdorfer (94.), Fellnerweg
8, zul. SH Bad Zell
Brigitte Bäck (80.), Stieglweg 1
Jürgen Friedinger (56.),
Pregartener Straße 3a

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!

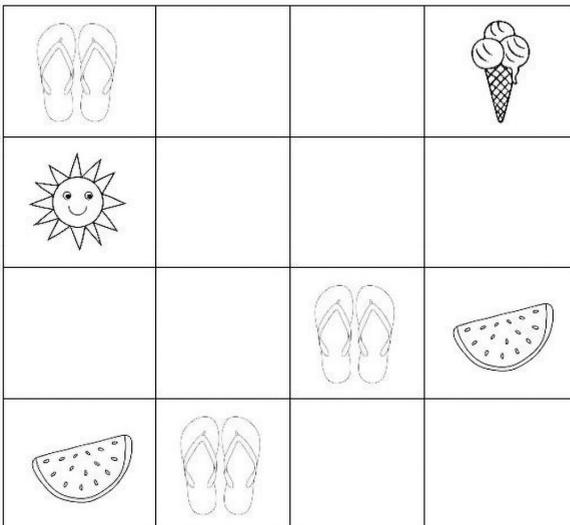
KINDERSEITE



Die Sonne kommt heraus, die Temperaturen steigen, ohne Jacke rausgehen, die Eisläden machen auf, der Geruch von frischgemähtem Gras, ins Pool gehen... Der Sommer beginnt.

Passend dazu hier zwei Sudoku Rätsel mit Sommer-Symbolen.

In jeder Zeile und in jeder Spalte soll jedes dieser Symbole genau 1x vorkommen. Zeichne die fehlenden Symbole in die richtigen Felder und wenn du möchtest, kannst du es anschließend gerne anmalen.



Nora Schinnerl

FEST DER EHEJUBILÄEN



Der Pfingstmontag ist in unserer Pfarre jedes Jahr den Jubelpaaren gewidmet! Ein Paar feierte die „Eiserne Hochzeit“ (65 Jahre), zwei Paare die Diamanthochzeit (60 Jahre) und je 5 Jahre die Goldene Hochzeit (50 Jahre) und Silberhochzeit (25 Jahre). Der Arbeitskreis „Beziehungswerkstatt“ und die Jungmusiker „Teen Tones“ gestalteten den Gottesdienst, eine kleine Gruppe des Musikvereines und die kfb sorgten für eine gemütliche Agape mit Brot und Wein nach dem Gottesdienst!

*Eva Mayrwöger
Foto: Johann Schinnerl*

Termine

- 7. 7.: 10.00 Firmung
- 10. – 17. 7.: Rumänienreise der Pfarre
- 4. – 14. 8.: Urlaub des Pfarrers, Vertretung: Dechant Hans Resch, Bad Zell
- 6. 10.: „Fest des Dankens“, anschließend: Pfarrfrühstücken

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Tragwein,
Pfarrer Mag. Peter Hainzl

Redaktion:

Peter Hainzl, Eva Mayrwöger
Franz Moser,

Notburga Schaffner,
Kathrin Schinnerl, Nora Schinnerl

Layout: Franz Moser

Ausgabe 2024/3: 22.06.2024

Red. Schluss 2024/4: 11.09.2024

Ausgabe 2024/4: 12.10.2024

Kontakt: Franz Moser, Hennberg
27, bzw.: moser.hennberg@gmx.at

Druck: Haider Schönau